

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Ulrichs Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einzeile 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 1. Vierteljahr 1898.

Eine überaus billige Stolper Zeitung ist die täglich erscheinende

## Stolper Post

mit der Sonntagsbeilage

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Telegraphische Depeschen.

Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.

Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.

Umfangreicher Anzeigenthail.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten Fahrplan.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 37 Ausgabestellen 60 Pf. (monatlich 20 Pf.), durch Boten zugestellt 90 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pf.

mit Unterhaltungsblatt

in unseren 37 Ausgabestellen 90 Pf., durch Boten zugestellt 120 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 115 Pf.

Wir bitten um gütige Bestellung.

Verlag der „Stolper Post“.

### 997 Millionen!

Nachdem durch die Veröffentlichung der Marinevorlage mit ihren beschriebenen Forderungen den Redereien von „uferlosen Flottenplänen“ ein Ende bereitet ist, haben die grundsätzlichen Flottengegner ein neues Schlagwort erfunden: 997 Millionen Mark sollen ins Wasser geworfen werden! — Wenn man so reden hört, könnte man glauben, es handle sich um eine Mehrausgabe von dieser Höhe in den nächsten Jahren. Aber das ist gar nicht der Fall. Die Ausgaben für Marinezwecke betragen schon jetzt im Jahre 117 1/2 Millionen Mark. Würde man es dabei bewenden lassen, so würde man in den nächsten 7 Jahren, um die es sich hierbei handelt, 822 1/2 Millionen Mark aufzubringen haben. Nun werden aber in Wahrheit 997 Millionen Mark, also nur 175 Millionen Mark mehr gefordert, und diese Summe erscheint nun auf einmal den Flottengegnern unerlässlich und das ganze Geld einschützlich, was sie selbst bisher mitbewilligt haben, nachdem sie sich von der Nothwendigkeit der Ausgabe hatten überzeugen lassen, als „ins Wasser geworfen.“

„Sind 175 Millionen, oder auch 1000 Millionen für ein Volk, wie das deutsche, auf 7 Jahre vertheilt, wirklich so unerlässlich?“ So fragt der „Vogeländische Anzeiger“ in einer Kritik des Schlagwortes und giebt darauf folgende Antwort: 1000 Millionen für sieben Jahre sind nur ein kleiner Theil von dem, was das deutsche Volk in derselben Zeit für Schuhwerk ausgiebt. Man rechne nach. Wieviel braucht der Leser jährlich, um Schuhwerk für StraÙe und Haus anzuschaffen und in stand zu halten? Der eine sagt 40, ein anderer 30, ein dritter 20 Mark. Nehm Mark auf den Kopf der Bevölkerung ist sehr sehr gering gerechnet. Das macht für die 50 Millionen Deutschen jährlich 500 Millionen und in sieben 3500 Millionen. Man wird getrost annehmen können, daß es 4 Milliarden sind

Nachdruck verboten.

### Friedebert.

Erzählung aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts.

Von F. Stodhaußen.

18 Fortsetzung.

„Nicht so, Friedebert! Pünktlichkeit in der Ausübung eines Befehls ist der erste feste Tritt auf dem Wege, Glück zu erringen. Zieh hin, mein Sohn! Habe acht auf deine Augen, unsere schlimmsten Feinde. Schau nicht nach rechts noch links. Geradeaus geht's zum Ziel. Stetwärtig lauert die Schlange der Verführung. Rast nur unter schützenden Klosterdach oder in des frommen Einsiedlers Hütte in Waldgeheimen. Nimm diesen Wanderstab, den ein Fahrender nicht entbehren kann. Ich habe nun mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes geweiht. Nun geh mit Gott und mache unserm Siste Ehre!“

Der Ausziehende beugte sein Knie und empfing den Segen der Kirche als letzten Abschiedsgruß. Dann ging er. Niemand nahm sein auf dem Wege bis zum Klosterpförtlein wahr. Nur Bruder Marward sprach ihn an. „Was ist's mit Dir, Friedebert? Ein Keisegerüstler? Und mit solcher Trauerwien?“

„Fahr wohl, guter Markwart, ich lehre der Heimat den Rücken, mein Urteil ist gesprochen — fahre wohl!“

Der greise Bruder sah den schnell Davonschreitenden mit teilnehmenden Blicken nach. Wie ein Flühling durchmaß er die Straßen der guten, alten Egerstadt. Der Vorübergehenden achtete er nicht; nicht der frühlichen Schar, die draußen auf den Wiesen zum Osterspiel eilten, nicht der am Wege juchzenden Kinder im Kränzen, welche Städte trugen wie Fähnlein mit grünen Kränzen geziert. Bald hatte er das südlische Stadthor erreicht. Tief schlopfte er Athem, als er die beengenden Mauern hinter sich hatte. Er schaute nicht zurück. Denn nach jener Richtung lag das väterliche Heimwesen und die Herrsburg. Vor ihm dehnte sich der Eisternbach aus, der sich am südlischen Stadtwall hinzog. Dorthin lenkte er die Schritte. Hier war der rechte Ort zum Abchiednehmen von Symath und Gild. Hier, wo er beim Aufgang der Sonne gestanden, die Wüste von süßer Hoffnung umgeschwollt, wo das goldglühende Brandes-Fühlens über ihn gewahrt, als die halbblutige Gestalt ihm dort entgegentrat, wie von den Himmeln selbst ihm zugesagt, da hatte er einen neuen Schöpfungsstraum

Wenn also dem Deutschen seine Flotte nur etwa ein Viertel von dem kostet, was er für Schuhwerk ausgiebt, dann ist das noch keine „Unsumme“, die ein Volk verarmen macht.

Tausend Millionen Mark in sieben Jahren würden noch nicht einmal soviel sein, als die Briefmarken der Briefe kosten, die in sieben Jahren ankommen und gehen. Rechnen wir durchschnittlich auf den Kopf im ganzen Reiche nur 50 Briefe, und die Briefmarken auf ihnen trotz der Doppelbriefe, der Auslandsbriefe, der kostspieligen Geldbriefe nur mit durchschnittlich 6 Pfg. in Ansatz kommen, weil Druckfächer und Postkarten eingerechnet sind, so giebt das auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 3 Mk. Ausgaben für Briefmarken, macht bei 50 Millionen Bewohnern des Reiches jährlich 150 Millionen Mark und in sieben Jahren 1050 Mill. Mk. Unsere Flotte kostet weniger als das Briefporto im Deutschen Reiche ausmacht, und die Pakete und Postanweisungen etc. sind dabei noch gar nicht gerechnet. So lange aber die Flottenkosten, die jetzt in Aussicht genommen sind, noch nicht einmal den Ausgaben der Postkasse gleichkommen, so lange sind sie noch keine „Unsumme“.

Wie man aber auch immer über die Höhe der gesamten Summen denken mag, unerschwinglich sind sie keinesfalls und weg- oder ins Wasser geworfen erst recht nicht. Das deutsche Volk bedarf einer guten Flotte ebensowohl, wie guter Schiffe und hat die Freude, zu sehen, daß sie nur den vierten Theil dessen kostet, was für Schiffe ausgegeben wird. Und dann verschweigen die Flottegegner auch, daß die Kosten der Flotte zum allergrößten Theile deutschen Arbeitern zuzurechnen, die für die tausenderlei Bedürfnisse der deutschen Flotte arbeiten. Das Geld, was für die Schiffe ausgegeben wird, bleibt im Lande und fließt in unzähligen Kanälen aus der Reichskasse dem Volke wieder zu.

### Politische Uebersicht.

Stolp, 20 December 1897

Unser Kaiser ist Freitag Nacht wohlbehalten wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Am Freitag wurde in der Kaiserfamilie der Geburtstag des Prinzen Joachim gefeiert, der sein siebentes Lebensjahr vollendete. Die Kaiserin hat zum ersten Mal das Zimmer wieder verlassen können; neben allgemeiner Indisposition lag insbesondere ein Halsleiden vor, das jetzt zurückzugehen beginnt.

Aus Friedrichsruh: Bei dem Besuch des Kaisers bewies Fürst Bismarck in der Unterhaltung die sehr lebhaft und gemüthsvoll verließ, seine alte Energie und Schlagfertigkeit. Er befindet sich leiblich wohl und leidet nur an starken Schlägen in einem Bein; er trägt darum auch dasselbe in Sichtkrämpfe eingewickelt; trotzdem ließ er es sich nicht nehmen, bei der Tafel dem Kaiser und dem ganzen Hofe gegenüber den lebenswürdigen Wirth zu machen.

Der Reichstag hat nunmehr nach kurzer, aber angestrengter Thätigkeit, die Weihnachtserien angetreten. In den wenigen Tagen vom 30. November bis heute sind die ersten Lesungen der wichtigsten Verathungsgegenstände der ganzen Session, der Marinevorlage, des Etats und der Militärstaatsreform erledigt worden. Das gesammte übrige Material, der dem Reichstage noch obliegt, verschwindet beinahe hinter diesen drei großen Vorlagen. Es werden eine ganze Reihe von Wochen vergehen, ehe die erwünschte bedeutungsvolle Freiheit von Entwürfen aus dem Schooß der Commissionen an das Plenum des

geträumt, bis des Vaters ernstes Wort ihn zurückzurufen in die kalte Welt der Pflicht. Er sum makte er nun hinaus in diese Welt, ein schon vor der Wanderschaft gewandter Mann! Und dort zwischen den Weibern am Bach und ihrem bergenden Gebüsch sank er wie ein überwandener Kämpfer stöhnend hin.

Als die Glocke von Eger ihr Bispergeläut anstimmten, sprang Friedebert auf. Er sank dort hinter dem herzoglichen Bowerl die Sonne, und fern auf den umliegenden Höhen schlugen schon die und da die anstehenden Osterspermpor. Mit Spannung ward er es inne, welche eine Wogstrecke er schon zurückgelegt haben könnte, hätte er sich nicht von seinem Gefühl übermannen lassen. Aber ließ er sich denn abschütteln mit Schweiß vom Mantelsaum diese mächtigen Gefühle? Nein, wie Rankengeflecht umstricken sie seine Fäße, wie der Ephen dort mit tosenden Wurzeln den kräftigen Stamm umklammert hielt. Woher sollte ihm denn plötzlich die Festigkeit kommen, gewiss Tritte zu thun auf einem rauhen, ungewünschten Wege?

Da schlug der Hufschlag widerender Hufe an sein Ohr, und als er den Blick nach der Schallrichtung wanderte, hatte er die herantreibenden Reiter erkannt. Kein anderer war's, als Herzog Wittelkind selber, der vom Weiterenger Vorwerk herangesprengt kam, ihm zur Seite, als einziger Begleiter, Herzog Bruno. Auch Wittelkinds Falkenauge hatte Friedebert erkannt. Schon hielt er neben ihm, mit erstauntem Blick Wanderstab und Raschhündlein mustern, und rief: „Wohin die Weges, junger Säger? Hat Dich der Stiftsherr mit einer Botenschaft betraut? Oder willst Du von den ersten Lanzvögeln im Wald neue Witten erlassen?“

Traurig erhob Friedebert den Blick zu dem also freundlich Redenden und sprach mit klangloser Stimme: „Göttliche Huld ist's, die es also sagt, daß ich Euch, mein Herr und Gönner, noch einmal vor meiner weiten Wegfahrt begegnen soll! Fahrt wohl, Herr Wittelkind, denn immer lehr ich nach Eger zurück!“

„Was für eine Rede ist das?“ rief der Herzog heftig. „Wer hat das Recht, Dich fortzufahren auf Rimmerwiederkehr?“

„Der Stiftsherr hat heute mein Schicksal entschieden. Dem Paderbrunn soll ich ziehen, im Stifte dort weitem Bescheid zu harren, der mich in ein fernes Karolingerkloster beruft.“

Reichstages zurückzulegen wird. Die Arbeiten der Commission aber werden dies Mal ganz besonders schwierig sein. Was aber wird deren Resultat sein? Man muß gestehen, daß nicht nur bezüglich der Militärstaatsreform, sondern auch bezüglich der Marinevorlage die wichtigsten Bedenken und ernstesten Zweifel darüber obwalten, ob diese Entwürfe Gesetzskraft erhalten werden. Besonders gilt das von der Reform des militärischen Gerichtsverfahrens, bezüglich deren das allgemeine Urtheil ein Faß als unvermeidlich bezeichnet. Auf die auf ein glückliches Bestandkommen der Marinevorlage gesetzten Hoffnungen sind neuerdings erheblich herabgedrückt worden; wenn gleich sie auch noch nicht völlig aufgegeben sind. Angesichts dieser Thatsachen wird denn auch die Unmöglichkeit einer Reichstagsauflösung wieder mehr und mehr in den Vordergrund der Erörterungen gerückt und dem Reichstage der jetzt noch gethener Arbeit für drei Wochen auf seinen Vorarbeiten ausruht, ein vorzeitiges Ende prohezeit. Öffentlich wird diese Prohezeitung den Herrn Volksvertretern die Freude an den Weihnachtsferien und dem Weihnachtsfest nicht verbitten.

Zur China Expedition. Der Dampfer „Darmstadt“ mit dem Seebataillon ist am Freitag unter begeisterten Rundeburgen nach China von Wilhelmshaven aus abgefahren. — Der Briefverkehr für das Landungsbataillon des Kreuzergeschwaders in Ostasien wird durch das Marinepostbureau in Berlin vermittelt; es empfiehlt sich daher, die Briefsendungen mit dem Vermerk „durch das Marinepostbureau in Berlin“ zu versehen. Es kommen dieselben Tagen zur Anwendung, wie für die Briefsendungen an die Befehlshaber der Kriegsschiffe im Auslande.

Die 1. Panzerdivision unserer Marine unter dem Kommando des Viceadmirals Thomson ist Freitag Nachmittag durch der Kaiser Wilhelm-Kanal nach Wilhelmshaven gefahren. Mit dem Bau des ersten Panzerschiffes „Groß König Wilhelm“, eines Schwesterchiffes der in Wilhelmshaven im Bau befindlichen Panzer „Kaiser Friedrich III.“ und „Kaiser Wilhelm II.“, ist auf der Kruppischen Germaniaerft in Kiel begonnen worden. Das Schiff soll in 34 Monaten fertig gestellt werden und wird mit vollem Panzer vom St. pel laufen.

Um dem Mangel an Zeichenmarken abzuwehren, soll nach einem Beschlusse des Bundesrats bei den nächsten Goldausprägungen bis zur Höhe von 20 Millionen Mark unter Vertheilung auf sämtliche deutsche Münzstätten Kronen ausgeprägt werden. Ferner sollen, um dem wachsenden Bedürfnis nach silbernen Scheidemünzen nachzukommen, etwa 16 Millionen Mark in Fünf-, 8 Millionen in Zwei- und 4 1/2 Millionen Mark in Einmarkstücken geprägt werden.

Die preussischen Versicherungsanstalten sollen in Zukunft ihre Fonds, wie die Verf. Btg. hört, nicht mehr bei Privatbanken, sondern bei der Reichsbank oder der preussischen Seehandlung hinterlegen. Die Aufsichtsbehörde geht hierbei von der Ansicht aus, daß die größtmögliche Sicherheit in der Deponierung und Verwaltung dieser Fonds gewährleistet werden müsse.

Die Zeit des einjährig-freiwilligen Dienens künftig nicht auf das Triennium (Zeit von drei Jahren) des theologischen Studiums anzurechnen, hat bekanntlich die Generalynode in Berlin beschlossen. Hierin wird bemerkt: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Beschluß die gleiche Maß-

So nig brauste Herr Wittelkind auf. „Wirst Du denn Schicksal? Der fröhliche Sufstahrr oder ich, der Sachsen Herzog Wittelkind? Und wenn ich Dir gebiete, im Egerstift, dessen Schatzherr ich bin, zu bleiben so lange es mir beliebt, so geh's also so war ich, Wittelkind, der alle Staakopf heißt!“

Ein freudiges Schloß bei dieser Rede durch Friedeberts Glieder. Ein Herzog wollte ihn nicht ziehen lassen — seine Gestalt hob sich, sein Auge leuchtete.

Nach dem einen Dinge will'n,“ fuhr Herr Wittelkind im vertraulichen Ton fort — „sag ich Dir, Du mußt bleiben. Wir haben nicht allein Deine Person lieb gewonnen, auch Deine Kunst gilt uns wert. Vornehmlich in dieser Feudenzzeit möchten wir ihrer nicht entraten. Wisse, daß Herr Bruno mir heut ein lieber Sohn geworden ist. In Balde wird er mein Tochterlein heirathen. Wittelkind aber wird ein Fest geben, wie es selten geworden ist im alten Rhegau, seit die Franken uns das Fest feiern verleideten. Wann die erste Kose an der W. l. d. unsern Hias erblickt, soll der Ras bis zu den fernsten Schenkeln dringen: „Auf, kommt herbei zum großen Raifst, zu Tanz und Schmaus, denn Wittelkinds Feter aber darf der Säger nicht fehlen. Bei solcher Feter, fordere ich Dein Bier!“

Doch Friedebert fühlte unter solcher Rede alles Blut vom Herzen zurückströmen.

„Zemengart des Herzogs Braut?“ rief er fassungslos. Da fühlte er sich raub bei der Schalter erk. Herzog Bruno hielt hart neben ihm und rief in h. l. m. Jörn: „Was wagst Du, Wicht? Für Dich ist meine Brant nicht „Zemengart“, so drin die Herzogswöchter!“

Friedebert trat so nig einen Schritt vor und hob den Arm. Doch langsam ließ er ihn wieder sinken. Mit stolzer Miene trat er zu rück und sagt kalt: „Fagt Herrn Wittelkind, ob es ihm eine Bewögnung dünkt, wann ich die Gespeltin meiner Kindertage bei ihrem Namen nenne?“

„Nun, nun,“ rief Wittelkind beschwichtigend. Zemengart und Friedebert sind befreundet gewesen von Jugend auf. — Nach dem ich, daß Sie die Töchter von Freunden weide! Da aber, Friedebert, sind nach und nach die eine süßliche W. l. um Hochzeit gesen. Ich aber fahre heim ins St. l. Ich selbst werde seinem eig. w. l. ligen Herrn meinen Willen kund thun, bei meiner Trenn!“



regel betreffs des Studiums der Rechts- und Staatswissenschaften zur Folge haben wird.

(Weitere Uebersicht siehe Beilage.)

**Deutschland.**

Berlin, 19. December 1897.

Das Staatsministerium trat Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenhausen zu einer Sitzung zusammen.

Im Laufe des Januar soll hier abmals eine Postconferenz stattfinden; den Gegenstand der Verhandlung soll die Ermäßigung der Telegraphengebühren bilden.

**Stadt. Kreis. Provinz.**

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolz, 20. December 1897.

× Weihnachtsbäume. Die Zufuhr von Weihnachtsbäumen ist in diesem Jahre sehr gering, weshalb der Preis derselben ein besonders hoher ist. Es dürfte sich empfehlen noch ca. 1000 Stück zum Verkauf zu stellen.

× Laden diebe und Betrüger. Bei dem jetzt so regen Ladenverkehr machen sich die Laden diebe wieder bemerkbar. Am Sonnabend den 18. dieses Monats kam eine ältere Landfrau mit ihrer erwachsenen Tochter — beide sind vielen hiesigen Geschäftsleuten als Laden diebinnen bekannt — in einen Laden und ließen sich Spiegel vorzeigen. Nachdem sie längere Zeit um denselben gefaselt hatten, sollten sie auf Grund eines ihnen von der Verkäuferin erhaltenen Zettels an der Kasse Zahlung leisten, zogen es aber vor sich davonzuschleichen. In der Goldstraße wurden sie eingeholt und ihnen der Spiegel abgerommen.

× Diebstahl. Am 17. dieses Monats erhielt ein hiesiges Dienstmädchen von ihrem Dienstherrn 5 Bohrmarsstücke mit dem Auftrage, auf verschiedenen Stellen Zahlungen zu leisten. Das Mädchen legte das Geld in ihr Portemonnaie und verwarbte dieses auf kurze Zeit im Schloß, woselbst sich auch Messer und Gabeln befanden. Nachdem das Mädchen die Küche mehrmals verlassen und bei ihrer Rückkehr das Geld nachzählte, fehlte ein Bohrmarsstück, dessen Verbleib bis jetzt nicht ermittelt werden können. Wahrscheinlich liegt ein Diebstahl eines Einschleiers vor.

× Unfug. Der Maurer W., der zeitweise den Einbruch eines Unzurechnungsfähigen macht, erschien am 18. dieses Monats im Polizeiwachzimmer und skandalisierte hier, weshalb er hinausgewiesen werden mußte. Auf der Straße lärmte er nun so laut, daß ein großer Menschenauflauf entstand. W., der stark angegrünelt war, mußte zur Ausnützerung in das Polizeigewahrsam gebracht werden. Bestrafung ist erfolgt.

× Unfall. Der Stationsassistent Eugen Pappe von hier, war am 16. dieses Monats Vormittags auf der Eisenbahn-Gaststelle Kumbke mit dem Zusammenstoßen von Maschine und Wagen beschäftigt. Er hatte hierbei den rechten Fuß auf den in der Geleismitte liegenden Abperkloß gestellt und glitt von demselben dadurch ab, daß die Maschine an den Wagen anschlug. Hierdurch geriet der Fuß zwischen Bahnräume und Klotz wodurch das Fußgelenk gebrochen und stark gequetscht wurde. Der Verletzte wird in seiner Wohnung ärztlich behandelt.

× Erhängt. Der 18jährige Droschkenführer Max W. von hier, ein sehr kräftiger blühender Mensch, wurde heute früh 3 Uhr auf einem Hofraum erhängt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

Nach Wiesbadener Meldungen wird der Regierungspräsident v. Tepper-Laski nach Köslin versetzt werden.

Ueber Verhütung der Milzbrandkrankheit in Gerberei- und anderen Betrieben hat der preussische Gewerbeminister an die Regierungspräsidenten einen Rundschreiben gerichtet. Arbeitgeber und Arbeiter sind eindringlich darauf hinzuweisen, daß die Milzbrandkeime äußerst widerstandsfähig sind. Das einzige sichere Mittel, Milzbrandkeime abzutöden, die Behandlung mit strömendem Wasserdampf, ist in Gerbereien nicht anwendbar, weil dabei auch die Häute zu Grunde gehen würden. Die gefährdeten Arbeiter sind insbesondere darauf aufmerksam zu machen, welche Gefahren aus den Häuteballen entstehen können. Sie sind darüber zu belehren, daß die kleinsten Hautabschürfungen, sowie Mund und Nase den im Staube möglicherweise enthaltenen Keimen Einbruchsstellen darbieten. Hat eine Ansteckung stattgefunden, so ist schleunigst ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Prüfungstermine. Seitens des Unterrichtsministeriums werden die für das Jahr 1898 anberaumten Prüfungstermine bekannt gemacht, für die Provinz Pommern sind diese in folgender Weise festgesetzt: Die Kurse für Abhaltung des sechswoöchigen Seminarcurus seitens der Kandidaten des evangelischen Predigtamts beginnen bei den Schullehrer-Seminaren zu Kammin Ostern, zu Pölitz Anfang November, zu Pyritz Mitte Mai, zu Bülow Anfang Januar, zu Dramburg Mitte August, zu Franzburg Mitte November und zu Köslin Montag nach Ostern. Die Prüfungen finden statt: zu Kammin 1. Aufnahmeprüfung 9. September, 2. Entlassungsprüfung 31. August, 3. zweite Volksschullehrer-Prüfung 1. November zu Pölitz 1. 11.

Er wollte sein Ross anspornen, aber Friedebert trat sich nicht von der Stelle. „Nun, Friedebert, was äumest Du?“ „Hohen Dank schulde ich meinem Herrn für die gute Meinung und ehrenvolle Veranlassung! Doch ich bitte Euch, laßt mich im Frieden meine Straße gehen. Denn Eurem Wunsch kann ich nicht willfährig sein!“ „Wie, Friedebert, ist denn mein Wunsch nicht auch der Deine?“ fragte Wittekind verwundert.

„Er ist es nicht mehr; ich begrub ihn — der Wunsch ist tot!“ „Laßt ihn doch ziehen! Was verschwendet Ihr Wort und Bitte an einen Mönch?“ rief Herzog Bruno verächtlich. „Ja, laßt ihn ziehen, den Mönch!“ wiederholte Friedebert tonlos und erhob sein Auge stehend zu seinem Herrn. „Dein Entschluß schmerzt mich, Friedebert. Doch ehre ich den freien Willen jedes sächsischen Mannes. Wie könnte ich Dich zur Umkehr zwingen, da ich sehe, daß Du gehen willst. So fahre denn wohl! Doch gedenke des Glückes, das Du einst mir gethan, ein Gottskrieger zu werden. Du wirst Dein Wort einlösen, ich weiß es, Friedebert!“ Hoch bäumten sich die ungeduldig gewordenen Rosse. Herr Wittekind winkte Friedebert noch einen Handgriff zu und sprengte mit dem Herzog davon. Der Schritt fürbaß, eilenden Schrittes jetzt. Die schon verloren geglaubte Raft regte sich wieder mächtig in ihm. Er wendete das Antlitz rückwärts, dem Eggewe zu jener großen Verbindungsstraße, welche über den Kamm des Osnina in den Padergau führt.

(Fortsetzung folgt.)

März, 2. 3. März 3. 14. Juni, zu Pyritz 1. 22. September, 2. 15. September, 3. 14. November, zu Bülow 1. 16. September, 2. 8. September, 3. 3. Mai, zu Dramburg 1. 25. März, 2. 17. März, 3. 21. Juni, zu Franzburg 1. 4. März 2. 24. Februar 3. 10. Mai, zu Köslin 1. 3. September 2. 25. August 3. 8. November. Die Prüfungen an den staatlichen Präparanden-Anstalten finden statt: zu Massow 1. Erste Prüfung 17. März, 2. Entlassungsprüfung 12 März, zu Blathe 1. 25. August 2. 20. August, zu Kummelsberg 1. 29. September, 2. 24. September, zu Trübsee 1. 17. März, 2. 12. März. Die Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen beginnen am 8. Juni und 7. December in Stettin, die der Rektoren an Mittelschulen am 7. Juni und 6. December in Stettin. Es beginnen die Prüfungen der Lehrerinnen am 26. März in Greifswald. am 24. März in Köslin, am 10. April und 18. October in Stettin, die der Sprachlehrerinnen am 29. April und 27. October in Stettin, die der Schulpflichterinnen am 28. März in Greifswald am 24. Mai in Köslin und am 19. April und 18. November in Stettin. Die Prüfungen für weibliche Handarbeiten beginnen am 29. April und 27. October in Stettin, die Prüfung der Lehrer für Taubstummenanstalten am 2. April in Stettin.

Das allgemeine Ehrenzeichen ist dem Tagelöhner Christian Koch in Koppalin, Kreis Lauenburg, ernannt worden.

Wollin, 17. December. [Fest der goldenen Hochzeit] Heute begehen der Rentner Riesowich's Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit.

**Büchertisch.**

Pferdebahn-Unterhaltungen. „Nein, wo haben Sie diese ertzüende Toilette her?“ hörte ich neulich eine Dame ihr Gegenüber fragen, und die Antwort lautete: „Aus der Modewelt.“ Darauf erneuter Ausruf: „Aber Sie haben sie doch von einer vorzüglichsten Schneiderin machen lassen“, und als Entgegnung: „Du chaus nicht, — ich habe sie selbst gemacht, — die Modewelt giebt so zuverlässige Schnitte und so genaue Beschreibungen, daß es sich sich passivell darnach arbeitet.“ — „Welche Modewelt? Man kennt sich ja zwischen all den verschiedenen Moden-Beitungen gar nicht mehr aus.“ — „Natürlich die bekannte, im Verlag von Franz Vipperheide in Berlin erscheinende Modewelt, nach der schon mein Brautkleid gemacht wurde und die Ausstattung für meinen Erstgeborenen, ans der wir das ganze Jahr alles schöpfen, was ich und die Kinder an Garderobe und Wäsche brauchen, was wir an Handarbeiten fabriciren, und an die ich mich auch in all meinen wirtschaftlichen Nöthen nie vergebens um Rath wende.“

Das muß ja ein wahrer Schatz im Hause sein, eine solche Zeitung, dachte ich und ging hin, sie für meine Frau zu bestellen.

**Plauderrede.**

Neue Version. Die kleine Gräze (die Geschichte von Haaks Heirath nachzählend): „Und Rebeka nahm eilends den Krug von der Schult'r und sprach zu Elieser: „Trink, Herr, ich will die and'r'n Kameele auch tränken.“

Unzufriedenheit. In der Nacht ist ein Baby angekommen und hat durch sein Schreien die Schwester geweckt. Am andern Morgen fragt eins von ihnen die Mutter: „Mama, bist Du auch aufwach, als das Baby kam?“

Erkennungszeichen. „Woran bestimmst du das Alter eines Huhnes?“ — „An den Zähnen!“ — „Ein Huhn hat doch keine Zähne!“ — „Aber ich!“

**Neue Nachrichten.**

Berlin, 19. December. (W. L. B.) Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Charlotte“, Kommandant Kapitän zur See Thele (Aronst), am 17. December in San Domingo angekommen und beabsichtigt, am 21. December nach St. Thomas in See zu gehen.

Wiesbaden, 19. December. (W. L. B.) Amtlich wird gemeldet: Gestern Nachmittag 2 Ubr 40 Min. ist der von Limburg kommende Pflanzzug Nr. 336 bei der Einfahrt in den Bahnhof Ramberg auf eine Rangirbahndammung des Güterzugs Nr. 875 aufgefahren. Er ist verbleibt von der Hülschitz Mill'r aus Limburg, Postkassier Hochheimer aus Frankfurt a. M. und Postkassier Pfister aus Niederhassen. Beschädigt wurden die Maschinen beider Züge, ein Packwagen und ein Güterwagen. Außerdem wurde der Aufbau des Postwagens, welcher im Personenzuge lief, zertrümmert. Nach dem Ergbnis der sofort vorgenommenen Untersuchung trifft das Verichul'en an dem Unfall anscheinend den Lokomotivführer des Personenzuges, weil derselbe über das geschlossene Fahrsignal vorschrittwidrig hinausgefahren ist. Der betheiligte Lokomotivführer war am Freitag dienstfrei und befand sich gestern sei 5 Uhr früh im Dienst.

München, 19. December. (W. L. B.) Wie mehrere Blätter aus Würzburg von gestern mit theil, fand in dem Dorfe Dickelhausen in Unterfranken bei einem Aeckerbau ein Erdbeben statt. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwei wurden schwer und zwei leicht verletzt.

Portsmouth, 19. December. (W. L. B.) Das deutsche Geschwader traf um 6 Uhr 20. Min. hier ein und ging bei Spithead, schräg gegenüber South Pier, vor Anker. An Bord gingen Botchafts-Kreuzer Graf Hermann Höpfel, Militärattaché Korvettenkapitän Göllich und der deut'g Konsul Weale. Ein Salut wurde, da es bereits nach Sonnenuntergang war, nicht abgegeben.

Paris, 19. December. (W. L. B.) Die Kaiserin von Oesterreich traf heute Vormittag 8 Uhr hier ein; ein Empfang auf dem Bahnhofe fand, dem Wunsch der Kaiserin gemäß, nicht statt.

Paris, 18. December. (W. L. B.) Panama-Prozeß. Als erster Junge wurde Arton vernommen. Derselbe theilte mit, wie er auf einer im Jahre 1887 unternommenen Reise in Central-Amerika Lissips kennen gelernt habe. Charles Lespays habe sein Bedauern über das Scheitern des Gesetzes über die Emission von Loosen im Jahre 1896 ausgesprochen. Arton gab sodann Aufklärungen über seine Beziehungen zu Reinach, Darbe und Roquet und erklärte, Baron Reinach habe 1/2 Millionen Francs hergegeben, um die Mitglieder des Parlaments zu bestechen und so die Vorlage über die Emission von Loosanweisungen zur Annahme zu bringen. Arton protestirte gegen die Beschuldigung, Bestechungen vorgenommen zu haben; er habe nur für die ihm geleistete Hilfe Vergütungen gezahlt; er habe kein Geld für sich behalten, er habe 2 Millionen Francs vertheilt und insbesondere Roquet 100 000 Francs gegeben. Die weitere Verhandlung wurde auf Montag vertagt.

Petersburg, 18. December. (W. L. B.) Die „Russische Telegraphen-Agentur“, meldet: Das russische Geschwader unter dem Kommandeur Reunow ist soeben mit voller

Zustimmung der chinesischen Regierung in Port Arthur eingelaufen, um dort den Winter zu verbringen. Dieser Akt ist anscheinlich begründet durch das Bedürfnis einer provisorischen Winterstation, und es kann nicht die Rede von einer erzwungenen Okkupation und von irgend einer Demonstration oder feindseligen Absicht gegen China, Deutschland, Japan oder irgend eine andere Macht sein.

**Telegramme der „Stolper Post“.**

Kolmar, 20. December. (Wolff's Bureau.) Heute früh stießen auf hiesigem Bahnhofe 2 Güterzüge zusammen, wobei ein Bremser getödtet, ein anderer schwer verwundet wurde. Beide Maschinen wurden beschädigt, eine Reihe von Wagen zertrümmert oder beschädigt.

London, 20. December. (Wolff's Bureau.) „Times“ zufolge begaben sich Prinz Heinrich und Prinz Ludwig von Battenberg nach dem Essen an Bord der „Deutschland“ nach Osborne.

London, 20. December. (Wolff's Bureau.) Nach Meldungen aus Konstantinopel sind die Gerüchte über die Abberufung des Botschafters Currie unbegründet.

London, 20. December. (Wolff's Bureau.) Nach Meldungen aus Peking sind in Port Arthur bereits 3 russische Kriegsschiffe angekommen. China billigt die Maßnahmen Russlands, da sie dieselben als im Interesse Chinas liegend erachtet.

London, 20. December. (Wolff's Bureau.) „Morning Post“ hält es für die höchste Zeit, wegen Wiederbesetzung von Port Hamilton zu unterhandeln.

Baplova, 20. December. (Wolff's Bureau.) In einer Asphaltfabrik entstand in Folge einer Dynamit-Explosion Feuer. Beim Einstürzen einer Mauer wurden 3 Personen getödtet, 10 schwer verletzt.

**Börsenberichte.**

Stettin, 18. December. Börse. Trübe. Barometer 770 mm Thermometer + 4 Grad. Wind: W.

Richtamtlich: Spiritus per 10000 Liter pSt. loco ohne Faß 70er verfeuert 86,80 M. bez. Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Landmarktpreise. Weizen 180—182 M. per Tonne bez. Roggen 135—136 M. per Tonne bez. Gerste 148—152 M. per Tonne bez. Hafer 140—146 M. per Tonne bez. Heu 2,50—3,00 M. bez. per Str. Stroh 30—35 M. bez. per Schock. Karoffeln 48—46 M. per 24 Str. bez.

Berlin, 18. December. In Getreide fanden keine Notirungen statt. Spiritus loco 70er entlich 88,00 M. bez., (voriger Cours 88,60), 50er — bez. (voriger Cours 88,20).

Deutscher Anzeiger vom 18. December.

Preuß. Centr.-Bod.	170 50 B.	Romm. Pfandbriefe	3 1/2	100 25 B.
Bom. Hypoth.-Bant	7 1/2	156 00 B.	8	91 60 B.
Reichsbant	7 1/2	161 1/2 B.	8 1/2	99 70 B.
Disc.-Comman	10	199 00 B.	8 1/2	—
Deutsche Bant	10	206 76 B.	8 1/2	—
Öst. Reichsbant	4	102 75 B.	4	1 050 B.
do.	3 1/2	102 75 B.	4	—
do.	3 1/2	97 00 B.	4	—
anfallsbirt. Anleihe	4	102 70 B.	4 1/2	96 50 B.
do.	3 1/2	102 80 B.	4	—
do.	3 1/2	97 50 B.	4	—
Sinats-Schulds.	3 1/2	100 10 B.	4	102 70 B.

**Zinsfuß der Reichsbant.**

Wechsel Lomb. 6, 50/100

Souverains per Stück	20,35 B.	Imperialis per 500 Gr. f.	—
20 Frank-Stück	16 17 1/2 B.	Englische Banknoten	20,35 B.
Dollars per Stück	4,185 B.	Frankische Banknoten	20,80 B.
Imperialis per Stück	—	Oesterreich. Banknoten	169 20 B.
		Russische Noten 100 R	216,50 B.

Am 21. December. Sonnenaufgang: 8 Uhr 14 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 26 Min.

**Eisenbahnzüge.**

Stolz Stolpmünde. ab Stolz: 5,13 Morg., 8,50 Borm., 1,40 Mitt., 4,6 Nachm. ab Stolpmünde: 7,16 Borm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 7,05 Abends Stolper Kreisbahn. ab Stolz 6 Morg., 12 Mittags (nur Mittwochs und Sonnabends), 4,15 Nachm. ab Wittich 7,40 Borm., 1,35 Mittags (nur Mittwochs und Sonnabends), 5,35 Abends Stolper Kreisbahn. ab Stolz 9,30 Borm., 10,48 Borm., 6,41 Nachm., 6,23 Abds. ab Schwolfin 5,50 Borm., 3,42 Nachm. ab Dargersöse 5,58 Nachm., 2,3 Nachm. ab Wend-Silfow 6,28 Borm., 4,20 Nachm.

**Postenfahrplan.**

Abfahrt von Stolz: Nach Bülow: 12,30 Nachts. Kathabannich 11,15 Borm. (Fahr. Landbriefträgerpost.) Dquadenburg: 4,50 Morg. (Fahr. Landbriefträgerpost.) Ankunft in Stolz: Bon Bülow: 8,5 Morg. Kathabannich 6,10 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.) Dquadenburg: 2,45 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)

**Standesamt.**

Woche vom 13 bis 19 December 1897. Geburten. 1 Sohn: Schriftf. Franz Loll, Arbeiter Reinhold P. r. s. Schlosser Franz P. d. Arbeiter Robert Rapp, Maler Franz Utech, Arbeiter Stanislaus Jarlowial, Schuhmacher Ditto Parzer, Sattler Hermann Wischke, Karousselbesitzer Friederich Rittner, (3 unehel. Söhne). 1 Tochter: Arbeiterinvalide Theodor Pallas, Arbeiter August Ross, Seiler Otto Polleg, Zimmermann Carl Barz. Angebote. Kaufmann Gustav Seefeldt, Alt-Kolziglow und Gertha Katnewsky, hier. Wäckerjelle Julius Treptow und Gertha Steingaber, hier. Trompeter und Sergeant Emil Runde, Rathenow und Anna Schwabenberg, hier. Eheschließungen. Maurergesell. Max Müller und Anna Wehle, hier. Gerber Carl Dittmann und Hulda Stadt, hier. Sterbefälle. Droschkenführer Edward Hübn'r 1 Sohn. Arbeiter Wilhelm Durd 1 Sohn. Dienstmädchen Auguste Lieh. Tischlergeselle Albert Strick 1 Tochter. Stifisco ventanilla Fri. Karoline von Row. Frau Anna Schmidt geb. Kaulitz. Wittwe Pauline Müller geb. D. her.



**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Herr Alb. No. 3. Ludwig (Stet. in) ein Sohn.

Gestorben: Herr General-Agent Bernhard Wüthler (Stettin). Herr Apotheker Emil Durdal (Ludau).

**Bekanntmachung.**

Das rüdebrante Pferd des Zimmermeisters Albert Schlawin ist getödtet, die Sperre daher aufgehoben.

Stolp, den 17. December 1897.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Ihre Weihnachtsgeschenke an die Pundtschaft haben fernerhin mit einem namhaften Betrage abgelöst die Herren Kaufleute:

**August Ruffmann, A. P. Hillebrand.**

Wir danken denselben auf das verbindlichste

Stolp, den 20. December 1897.

**Die Armen-Verwaltung.**

Berlin, W. 16. December 1897.

**Bekanntmachung.**

Postanweisungsdienst mit Deutsch-Südwestafrika.

Vom 1. Januar 1898 ab sind Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark nach Deutsch-Südwestafrika (zunächst nur nach den Postorten Keetmanshoop, Otjimbingue, Swakopmund und Windhoek) zulässig. Dieselben sind vom Absender in Deutscher Währung unter Benutzung des für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Formulars auszustellen, wobei der Abschnitt auch zu schriftlichen Mittheilungen an den Empfänger benützt werden darf.

Die Gebühr beträgt 10 Pfg. für die 20 Mark, mindestens jedoch 20 Pfennig.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.

**von Podbielski.**

**Freibank.**

Dienstag Nachm. 2 Uhr Verkauf von minderwerth. Schweinefleisch à Pfd. 35 Pfg.

**Die Schlachthof-Verwaltung.**

**D. „Ascania“**



ladet in Stettin nach Stolpmünde. Expedition am 22. December cr. Beste diesjährige Reise.

**Albert Stenzel & Rolke Stettin.**

**F. W. Koepke Stolp Stolpmünde.**

**Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stichtasten, Schwindel, etc. wie überhaupt bei allen Krankheiten, wo nicht selten rascher Absterbenfall des Patienten eintritt, sei hiermit von Neuem auf die große seit 31 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des Rheinischen Trauben-Brust-Honigs als Genuss-, Nähr- und Kraftmittel hingewiesen.**

à Fl. 1, 1 1/2, u. 3 Mk in Stolp bei **A. Lemme & Co.,** Langestraße 64.

**Hasenlebern, Herzen und Rippchen**

empfehlen **F. Hinz.**

**Für Schulen.**

Uebersetzungs-Zeugnisse und Schulversäumnislisten in der neu vorgeschriebenen Form sind bei uns zu haben.

**F. W. Feige's Buchdruckerei** Stolp i. Pomm.

**Herberge zur Heimath, Stolp.**

Um solchen Wanderern, die durch Unglücksfälle heruntergekommen oder die alt und heimatlos sind, zu Weihnacht eine Hilfe zu gewähren, bitte ich Freunde des Herbergwesens um ihre Beihilfe; erwünscht sind Geld, Kleidungsstücke und Stiefel.

**Kaufmann C. F. Gysae.**

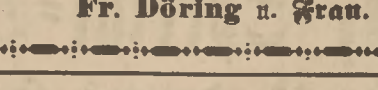
**Tanzunterrichts-Institut**

von **Fr. Döring u. Frau** im neu-rehabanten Saal des Hotelbesizers **Herrn Klein.**

Unser Tanzunterricht beginnt am Dienstag, den 4. Januar nächsten Jahres, Abends 8 Uhr.

Es wird unter Bestreben sein, das uns in früheren Jahren bewiesene Vertrauen auch jetzt zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll **Fr. Döring u. Frau.**



Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind

**gute ostpreussische Fatterschweine**

auf unserem Viechhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben.

**Gebrüder Homburg.**

**Gelegenheitskauf. Neuerthe Bruchbetten mit 11 unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. gel. Ober- u. Unterbett und Kissen nur 10 1/2 Mk., best. 12 1/2 Mk. Pracht. Hotelbetten 6 1/2 Mk. Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 Mk. — Ueber 10000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisliste gratis. Nicht pass. zahle das Geld retour.**

**A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstraße 12.**

**Frische Hühner-Eier, Barmherzige Molkereibutter**

und gut mit Zucker eingekochte Preiselbeeren à Pfd. 40 Pfg.

empfehlen **F. Hinz.**

**Paul Wolberg's Kohlenhandlung Sandberg**

empfehlen **Kohlen, Briffetts, Kocks**

billigt frei Haus und ab Bahn.

**Gummischuhe**

Nur bestes Fabrikat der „Russian American India Rubber & Co.“

empfehlen in allen Größen zu billigsten Preisen **Carl Ruthenberg.**

Soeben erschien das interessante Buch: **Geheime Winke** für Frauen u. Mädchen i. all. discr. Angeleg. (Periodenstörungen u.) Verfaßt streng discret durch **Rothardt's Verlag, Berlin W., Krausenstr. 8.**

London 1897.

Höchste Auszeichnung

Silberne Medaille.

Grosse Goldene Medaille

London 1897.

Grosse Goldene Medaille

Grosser Ehrenpreis.

Um die Aufträge für den Bedarf an **Flaschenbier** zu den Feiertagen prompt erledigen zu können, bitte ich ergebenst, Bestellungen gefälligst recht zeitig in meinem Contor, in meinen Niederlagen oder an meine Bierfahrer abgeben zu wollen.

Bestellungen nach auswärts, die mit Bahnfracht erledigt werden müssen, erbitte ich bis spätestens Mittwoch.

Hochachtungsvoll **R. W. Heydemann, Sternbrauerei, Stolp.**

Telegramm-Adresse: Sternbrauerei-Stolp. Fernsprech-Anschluss No. 6.

**Ernestine und Elmire Boucher. II. Concert: 5. Januar.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich gleich nach Neujahr hier selbst wieder einen Kursus für **Tanz-Unterricht** eröffnen werde. Näheres zu angemessenen B-it. **Emil Weirich.**

**Wie liebt der Mensch nicht die Natur.**

- Wie liebt der Mensch nicht die Natur O, er hat Grund für sie zu schwärmen! Wer könnte, folgt er ihrer Spur Für Nachgeahmtes sich erwärmen! Hat Pfarrer Kneipp uns nicht belehrt, Dass stets der Mensch am besten fährt, Der sich mit der Natur verband Und sie als Helferin anerkannt?
- Das schönste Antlitz, es verliert Glaub mir, den besten Reiz nicht selten, Wenn es ein reiner Teint nicht ziert Lass, schöne Frauen ihr das gelten? Zart, weiss wird auch die sprödeste Haut Sammtartig wie von Licht betaut, Braucht Seife ihr nach Kneipp's System Nichts so natürlich und bequem.
- Doch nicht der Schönheit dient allein Dies Mittel, das ich Euch empfehle; In Kneipp'sche Bücher seht hinein Aus seinen Bädern zwei ich wähle, Da ist erwähnt auf manchem Blatt: Heublumen-Foenum graecum-Bad. Zu diesen Bädern, wie bekannt, Wird auch die Seife gern verwandt.
- Hygienischen Zwecken dient sie Und selten man ein Mittel findet, Das Schönheit so voll Harmonie Mit der Gesu: dheit engverbindet, Heublumen-Foenum graecum! Sei's Den beiden Seiten gebt den Preis. Die an Erfolg und Wirksamkeit, So reich wie keine weit und breit.

**Grolich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg.** wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem. **Grolich's Foenum graecum-Seife System Kneipp, Preis 50 Pf.** erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie andern Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's. Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf. Postkarte.

**Engel-Droguerie von Johann Grolich in Brünn. (Mähren.)**

Ein bewährtes Volks- und Familienbuch in neuer Auflage.

In dem unterzeichneten Verlag beginnt soeben zu erscheinen:

## Bock's Buch

vom gesunden und kranken Menschen. Sechzehnte Auflage.

Mit zahlreichen Abbildungen in Holzschnitt und mehreren Farbtafeln. Neu bearbeitet von **Dr. W. Camerer.** Vollständig in 20 Lieferungen zu 50 Pfg. Alle 14 Tage eine Lieferung im Umfang von 3-4 Druckbogen. Durch die bequeme Erscheinungsweise in billigen Lieferungen wird das nützliche bewährte Werk jedermann leicht zugänglich gemacht. Die meisten Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf **Bock's Buch** entgegen und senden auf Verlangen die soeben erschienene erste Lieferung zur Ansicht. Zur Subskription ladet ein.

Die Verlags-Handlung: **Ernst Koll's Nachfolger in Leipzig.**

**Passendes Weihnachtsgeschenk!** Dugend-Billets zum Stadt-Theater sind bei **Herrn Gustav Jacobson, Neuhofstr.,** zu haben.

**Puppen und Spielwaaren,** die 5 Pf. gelostet haben, jetzt 30 Pf. Einen Posten zurückgesetzter garnirter **Filzhüte** 25 Pfg. p. Stück. **Schleier** Stück 10 Pfg. im Ausverkauf bei **B. Wunderlich.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsgesche empfehle ich **Rehrücken, Keulen, Zapatten, Hasen mit und ohne Fell, auch recht sauber gewasche, sowie Fasan-, Birk-, Hasel- und Schneehühner, fette Puten, Brat- und Suppenhühner, Suppentauben und lebende Karpfen.** **F. Hinz.**

**Eisenbahnschienen, Feldbahnschienen, I Träger I Säulen, Unterlagsplatten, Rippelwies** empfiehlt zu herabgesetzten Preisen **A. Goldstein,** Hospitalstraße 29, Eisen- und Metallhandlung. Telephon Nr. 26. Mehrere Sopha's sog. Fische à 35 Mark zu verkaufen Hospitalstraße 22.

**Waldarbeiter u. Stabschläger** finden dauernde Arbeit im **Gr. Forstlager Walde** bei Belasen. Dasselbe ist jeden Tag Brennholzverkauf.

**Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.** Versicherungsbestand am 1. November 1897: 722 1/2 Mill. Mark. Dividende im Jahre 1897: 20 bis 124% der Jahres-Normal-prämie — je nach dem Alter der Versicherung. Vertreter in Stolp: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.**



Rein Lager von  
**Uhren**  
jeder Art,  
**Brillen u. s. w.**  
empfehlen besten.

**Reparaturen**  
werden schnell und billig ausgeführt  
**Franz Schulz,**  
Holzenthorstraße 8.

**S. D. „Rudolf“**



Label  
von Stettin nach Stolpmünde.  
Expedition am 15. cr.

**R. Chr. Gribel-Stettin.**  
**C. E. Geiss-Stolpmünde.**

**Steinkohlen,**  
**Briketts**  
offert A. P. Hillebrand,  
Bücherplatz 10.

**Gummischuhe**  
werden mit Gummi ausgeföhrt bei  
**Frau Friedrich, Höfienstraße 25**  
eine Treppe. Ebenda eine chemische  
Waschanstalt für Herren- und Damen-  
Garberobe.

### Klein-Kinder-Bewahranstalt.

Die miltthätigen Bewohner unserer Stadt bitten wir dringend wie  
in den Vorjahren, so auch in die-m Jahre durch gütige Spenden (von  
Geld, Stoff zu Kleidern pp und Spielzeug) uns eine

### Weihnachts-Bescherung

für die Kinder unserer 3 Anstalten (über 300 zwischen 2 und 6 Jahren)  
ermöglichen zu wollen.

Wir bitten die Spenden bis 20. December an die Damen: Frau  
Bürgermeister **Matthes**, Frau Rector **Jenrich** oder Frau Pastor  
**Bartholdy** gelangen zu lassen.

### Das Curatorium.

**Matthes,** **Jenrich,** **Bartholdy,**  
Bürgermeister. Rector. Br. d. d. r.

## Die Weihnachts-Ausstellung von Louis Ockel,

Neuthorstraße 7, 1 Treppe

bietet eine große Auswahl hübscher Geschenke, wie:  
**Präparierte Palmen und Battpflanze,**  
**Wafart- und andere Bouquets,**  
**Blumenkörbe, Jardinières, Vasen,**  
**Blumenzweige, einzelne Blumen,**  
**Bollblumen zc., Decorationsfächer.**

## Rürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen

**Frau Muska.** Ein Buch für frohe und ernste Stunden. Kl. Folio.  
ca. 600 Seiten Illustr. von A. v. Schröder. Brosch. 8 Mk. eleg. in Leinwand  
geb. 10 Mk. Untrennbarer Bestandteil eines jeden Klaviers. Anmuthige und  
lehrreiche Schilderung des Laufes des Jahres und des menschlichen Lebens.  
musikalisch illustriert von den besten Kompositionen aller Art.

**Jahrbuch 1898.** Ein Kalendarium und Nachschlagbuch für Jedermann.  
ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenkliche Informationen über alle Gebiete des Wissens  
u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muss,  
der seinen Vortheil wahr. In farb. Umschl. 1 Mk.

**Untern Weihnachtsbaum.** Christfesttage vom Bücherschatz. Zehn  
Weihnachtserzählungen bester Autoren, illustriert. Das billigste Weihnachtsbuch.  
Das ist das Deutsche Vaterland. Das schönste Prachtwerk über  
Deutschland. 1275 Illustr. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.

**Universal-Konversations-Lexikon.** 23,5 x 18 cm geb.  
Auf 218600 Zeilen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Band. 2700 Illustr.  
3

**Welt-Sprachen-Lexikon.** 200000 Zeilen. Praktische deutsch-  
französ. u. latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterbuch etc.  
3

**Kürschners Bücherschatz.** Jede Woche ein reich illustrierter  
Band von circa 125 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Ver-  
fassers. Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfennig.

**Der grosse Krieg 70/71 in Zeitbilderchen.** Preis Mk. 3,50  
128 Sp. Text, ca. 320 Illustr. Origin. u. unmittelbare Geschichte des Krieges.

**Heil Kaiser Dir!** Das Leben und Wirken Kaiser Wilhelms I. 416 Seiten  
Text nebst 300 authentischen Illustr. Preis 50 Pf., geb. 1 Mk.

Propagiert durch Hermann Hilger Verlag, Berlin NW. 7, und alle Buchhandlungen.

## Schönste Weihnachtsgeschenke

### Gas-Beleuchtungsgegenstände

wie **Laternen, Doppellampen, Kronen** u. empfehlen in reich-  
haltiger Auswahl zu billigen Preisen

## Gaußsch-Gas=Glühlicht

ganz vorzügliche Leuchtkraft, pro Körper 80 Pfg.  
empfehlen

**H. & P. Reglin,**  
Zustalla, oöng. schäfts, Amtsstr. 1.

## Linoleum

**Linoleum-Tapete**  
und **Läufer, Cocos-**  
**Läufer und Matten**  
empfiehlt billigt

**W. L. Schicht**  
Mittelstraße 6.

**Deutsch. Porter**  
16 Fl. M. 3.  
**Gesundheitsbier**  
18 Fl. M. 3.—  
**Weißbier**  
40 Fl. M. 3.—  
**Doppelbier** ff.  
p. Liter 15 Pfg.  
**Brannbier**  
p. Liter 10 Pfg.

**im Hofe.**  
Auch in Gebinden von 10 Stück  
anwärts offert

**A. P. Hillebrandt, Brauerei,**  
Blücherplatz.

**Nur ich**  
allein, habe  
Sunde te von  
Lobschreib-n  
von Pfar ern,  
Lehrn Be-  
amten etc. etc  
über meine  
hoafine  
**Havaniitos**  
1000 Stk. nur 7M  
1000 " " 15"  
fr. g. Nachn  
**Rud Tresp.**  
Neustadt N.-B. 49  
Cigarren-Fabrik

## Echter Portwein,

Ein Liter = 1 Mark 10 Pfennige.

Ein Schnitt = 10 Pfennige.

**Hochfeine und ältere Portweine**  
und andere **Medicinalweine** entsprechend höher, doch durch-  
gehend sehr preiswerth.

## F. Hackbart, Special-Wein-Handlung

**Paradiesstraße 2, drittes Haus vom Markt.**

**Werktag'ich Abends 8 Uhr, Sonntags ganz geschlossen.**

Hauptorgan Westpreussens.

## DANZIGER ZEITUNG,

General-Anzeiger für Danzig sowie die  
nordöstlichen Provinzen.

Die „Danziger Zeitung“ die **einzig zweimal tiglich**  
erscheinende Zeitung in Westpreussen kostet mit **Handels-**  
**nachrichten dem illustrierten Witzblatt „Danziger**  
**Witzblätter** und dem „Westpreussischen Land-  
und Hausfreund

**nur 2,25 Mark**

pro Vierteljahr, auf der Post abonniert.

(In die Zeitungspreisliste unter No. 1614 eingetragen.)

Ausgedehnter eigener telegraphischer und telephonischer  
Dienst. Volkswirtschaftliche, landwirtschaftliche, gewerbliche, das  
Schulwesen, die Gesundheitspflege, Verkehr und geistiges Leben be-  
treffende volkshühliche Artikel. Correspondenten in allen Theilen  
der östlichen Provinzen. Jeden Tag reichhaltiges Feuilleton  
Sonntags-Feuilleton u. A. von E. Vely aus Berlin. Im nächsten  
Vierteljahr besonders spannende Romane aus der Feder berühmter  
Autoren.

Reichhaltigster Anzeigenthell.

Insertionsorgan der Behörden

Wer ein Probe-Abonnement wünscht, wolle sich an die Expedition  
der „Danziger Zeitung“ in Danzig, Ketterhagergasse 4, wenden.

### Dringend empfehlenswerth!

Zum sofortigen Gebrauch ist der seit 3 Jahren rühmlichst  
bekannte

## Rheinische Trauben-Brust-Honig

des gerichtlich anerkannten Erfinders **W. H. Beckenheimer** in  
Mainz allen Dnjigen auf's Wärmste anurathen, welche von  
**Kochn, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brust-**  
**schmerzen, Lungenbeschwerden, Keuch- und St. d. h. etc.**  
b. f. l. n. i. d. Dieses hoch köstliche, leicht verdauliche Präparat -  
ein Aftauszug aus edelsten Weintranken - braucht nur in geringen  
Geben genommen werden. Kosten ganz minimal. - Als rein  
diätetisches Genuss-, Nähr- und Kraftmittel  
nimmt der auch ärztlich empfohene rheinische Trauben-  
Brust Honig unter all nähnlichen Präparaten den ersten Rang  
ein und ist deshalb auch Kindern zur Räftigung, ebenso Kranken  
und Alten zu empfehlen. à Fl. 1, 1 1/2 u 3 Mk. bei **A. Lemme**  
& Co. in Stolp, Langestraße 64.

## Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen  
ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtler entgehen zu sein und  
nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und  
nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Ge-  
winnt zu verzichten.

Wir liefern  
**für nur 13 Mark**  
als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

## ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

in prächtvollem, eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen  
dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark beträgt.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner  
Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theuer, selbst längst verstor-  
bener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloss die betreffende  
Photographie, gleichviel in welcher Stellung einzusenden und  
erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht  
und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet.  
Bestellungen mit Bechluss der Photographie welche mit dem fertigen  
Porträt unbeschädigt retourirt wird, werden **nur bis auf Widerruf**  
zu obigen Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Ein-  
sendung des Betrages entgegengenommen von der

**Porträt-Kunst-Anstalt**  
„KOSMOS“  
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafte Ausführung und  
naturgetreuester Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.  
Mas ehafte Anerkennungs- und Dankungsschreiben  
liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann aus.

Weihnachtsaufträge, welche noch am 2. December bei uns an-  
langen, werden pünktlich vor dem Fest effectuirt.

Die Deutsche  
**COGNAC**  
Compagnie  
Löwenwarter & Co.  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.  
Lieferanten zahlreicher Apotheken  
sowie staatlicher und städtischer  
Krankenanstalten, officiell  
**COGNAC**  
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.  
zu M. 2,50 pr. Fl.  
Die Analyse des  
weird Chemikers  
lautet: Der  
Cognac ist Inhalt ausmangesetzt wie die meisten  
französischen Cognacs und ist derselbe von chemi-  
schen Standpunkte aus als der beste zu bezeichnen.  
Käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und  
1/4 Lit. - Flaschen in Stolp bei  
Herren **A. Lemme & Co.**

## Hugo Weith's Spielwaaren- Bazar

Goldstraße Nr. 5  
bietet in diesem Jahre die größte  
Auswahl in Spielwaaren. Aus-  
nahmevorse habe ich nicht, habe  
auch kein Wasser und in  
meinem Geschäft, nur reelle, gute  
Waare zum realen, gleichmä-  
ssigen Preise.  
Gegenstände, die früher 50  
Pfg gekostet, verkaufe dies  
Jahr nur 47 Pfg.  
Hugo Weith.

Erhöbar. Ananas-Gewürz. Vanille- und Chloren-Geschmack.  
Unvergleichlich an Güte  
sind die  
**MATHEUS'schen**  
**Pudding-Pulver**  
besonders zu empfehlen sind die  
**PRINZ PÜCKER-PUDDING**  
man verlange Prospekte.  
Matheus, Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 189.

Artikelpreis			
Waren	Größe	Preis	Preis
am 19 December 897			
pr. 100 kg.			
Roggen	erste	12 80	12 60
zweite	12 60	12 40	
gering	11 40	12 20	
Berke	gut	14 40	14 40
	mittel	14 2	14 -
	gering	14 -	13 80
Hafer	gut	14 20	4
	mittel	14	3 80
	gering	13 8	13 40
Speisen	aus Ruchen	18	7
Speisen	aus weisse	50	3
Pinde		60	-
Rastoffen		4	3 80
Rastoffen		4 25	3 80
Samen		3 80	3 80
Senf		4 2	3 50
pr. 1 kg.			
Rindfleisch	v. d. Reule	1 0	1 10
Bauchfleisch		10	90
Schweinefleisch		4	20
Lebertran		-	90
Baumöl		2	-
Speiseöl		8	60
Ebber		4 2	60
Fier		3 6	3 30

Gewantlich n Exemplaren dieser  
Bilanz liegt eine Abonnement-  
Eiabung des „Geselligen“, General-  
Anzeiger für West- und Ostpreussen,  
Polen u d das östliche Pomern, bei.  
Die zu eine Beilage.